

Kurz notiert

Sonderschicht für Chile

(UZ). Mehr als 60 000 Mark — das Ergebnis von Sonderschichten und Subbotniks — überwies die Schüler und Studenten des ersten Durchgangs der Sommerinitiative auf das Solidaritätskonto. Aus Anlaß eines anti-imperialistischen Tribunals verpflichteten sich die Irkutsker Studenten im Interlager zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz für Chile.

Hervorragende Arbeitsergebnisse

(UZ). 150 ausländische Studenten halfen im 1. Durchgang der Sommerinitiative den Schülern und Studenten des Bezirks Leipzig. Die Jugendlichen aus der Sowjetunion, aus Polen, der CSSR, aus Ungarn und Bulgarien zeichneten sich allorts durch hervorragende Arbeitsergebnisse aus. Mini-festivals, Diskussionsforen und kulturelle Veranstaltungen mit ausländischen Freunden brachten dabei für die Mädchen und Jungen des Messebezirks erlebnisreiche Tage.

Treff mit ausländischen Freunden

(UZ). International war der erste Durchgang des Studentensommers nicht nur in den Lagern, in denen ausländische Studenten mitarbeiteten. Im BMK-Süd Böhlen hatten die Chemiker und Mathematiker viel Spaß bei einem Treffen mit jungen polnischen Arbeitern, und die Studenten der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik in Borna-Ost trafen sich in ihrem Wohnlager in Kahnsdorf mit tschechoslowakischen Studenten.

Helfer in Wohnheimen

(UZ). Über das Ziel hinaus arbeitete ein Teil der Studenten von den Sektionen TAS, Medizin, Biowissenschaft und Kulturwissenschaften/Germanistik bei der Hauptabteilung Wohnheime. Obwohl am 3. August ihr Einsatz beendet war, führten sie ihn noch über das Wochenende fort, da bei einer großen Reinigungsaktion alle Handgegriffe geputzt wurden.

„Arbeiter auf Zeit“ qualifizierten sich

(UZ). Vielseitigkeit bewiesen einige Studenten der Sektion Geschichte, die im BKK Regis, Lagerort Mumsdorf, arbeiteten. Sie nutzten die günstige Gelegenheit, sich zum Brennschneider zu qualifizieren. Ein Kurzlehrgang des Betriebes gab ihnen dazu die Möglichkeit, wodurch ein effektiver Einsatz dieser „Arbeiter auf Zeit“ erreicht wurde.

Studenten des 1. Studienjahres im Einsatz

(UZ). 11 000 Schüler und Studenten halfen bis jetzt in Braunkohlkombinaten, Schwerpunktbetrieben der örtlichen Versorgungswirtschaft und in den Internaten und Gebäuden der Karl-Marx-Universität mit, die Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes zu erfüllen. Sie erarbeiteten dabei einen Nutzen von weit über 5 Millionen Mark. Im 2. Durchgang des Studentensommers, der Bestandteil der 6. Sommerinitiative des Bezirkes Leipzig ist, werden etwa 1300 Studenten, vorwiegend des kommenden 1. Studienjahres, im Einsatz sein. Sie werden in Regis, Borna, Espenhain, Böhlen und Leipzig arbeiten sowie in Objekten der RBD-Läden, in Roßwein und Döbeln.



SOMMER INITIATIVE 73

Physik- und Geschichtsstudenten im BKK Regis — Ergebnisse des Studentensommers reichen über Arbeitsergebnisse hinaus — Von Martina Schiffner, Studentin im 3. Studienjahr, Sektion Geschichte

Es ist bei uns schon zu einer guten Tradition geworden, daß wir Studenten der Karl-Marx-Universität alljährlich zu mehrwöchigen Arbeitseinsätzen in unsere sozialistischen Großbetriebe fahren. Für uns Geschichts- bzw. Physikstudenten war Einsatzort der diesjährigen Sommerinitiative, die ganz im Zeichen der X. Weltfestspiele stand, der VEB Braunkohlkombinat Regis, Betriebsstell Mumsdorf. Durch die vorbildliche Orientierung durch die Sektionen Physik und Geschichte konnte schon vor dem eigentlichen Beginn des Sommerlagers eine gute Arbeitsatmosphäre geschaffen werden.

Bei unserer Ankunft im Wohnlager Mumsdorf wurden 60 Studenten herzlich von den verantwortlichen Betreuern der Kombinateleitung begrüßt. Von Anfang an spürten wir eine allseitige Unterstützung von Seiten der Parteileitung und der Betriebsleitung, denen wir unseren Dank aussprechen möchten.

Besonders hervorzuheben ist die tatkräftige Hilfe durch die FDJ-Litung Phoenix bei der organisatorischen Absicherung unserer Kulturveranstaltungen. Erwähnt sei hier nur ein geselliges Beisammensitzen unserer Studenten mit Jugendlichen aus dem Kombinat am Lagerfeuer.

Viel Anklang fand ein Forum mit dem APO-Sekretär, Genossen

Martin Apel, und Vertretern des Betriebes über Probleme unseres Studenteneinsatzes und die Belange des Kombinates.

Das drückte sich in einer regen Diskussion aus. Die Klärung von Fragen praktischer Betriebsarbeit stellte eine wesentliche Bereicherung unseres theoretischen, während des Studiums erworbenen Wissens dar.

Auch der Wettstreit auf sportlichem Gebiet kam während der Zeit unseres Lagerlebens nicht zu kurz. Dabei war die beliebteste Sportart mit Abstand das Volleyballspielen. Zu einem besonderen Höhepunkt unseres diesjährigen Sommerlagers wurde ein Subbotnik, den wir zur Finanzierung der X. Weltfestspiele durchführten und den Erlös auf das Festivalkonto überwiesen.

An unserem Abschlußabend in der Phoenix-Halle nahmen zahlreiche Vertreter des Betriebes sowohl vom Holzplatz Sinschwitz als auch aus der Brickfabrik, Teil Mumsdorf, teil. Die Kombinateleitung zeichnete Studenten aus, die sich durch sehr gute Arbeitsleistungen und vorbildliche Disziplin hervorgetan hatten.

Wir hoffen, mit unserem Arbeitseinsatz in der materiellen Produktion einen Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe leisten zu haben. Nach einem Jahr angestrengten

Studiums an der Universität bildete die körperliche Arbeit den richtigen Ausgleich, und so können wir uns im September mit neuem Elan den kommenden Studienaufgaben widmen.

Keinesfalls wollen wir es versäumen, uns beim Heimleiter, Ehepaar Lorenz im Wohnheim Mumsdorf auf diesem Wege recht herzlich für ihre hervorragende Betreuung zu bedanken. Abschließend sei nur noch soviel gesagt: Wir haben viel von den Arbeitern gelernt, und es bestand zwischen uns und ihnen ein kameradschaftliches Verhältnis. Mit ihrer Hilfe konnten sich einige Jugendfreunde in einem Kurzlehrgang zum Brennschneider qualifizieren. Wir hoffen, die Erfahrungen dieses Sommers an unsere jüngeren Kommilitonen weitervermitteln zu können. Das betrifft ganz besonders unsere besten Brigaden. Die von Bärbel Motz, Jürgen Schulz und Manfred Wolf (alle Sektion Geschichte) gehörten dazu, sie wurden durch den Rat des Bezirkes für ihre gute Arbeit im 16. Leipziger Studentensommer ausgezeichnet.

Sie waren einfach „Klasse“

(UZ). Wirklich großartige Leistungen vollbrachten die FDJ-Studenten mit ihren ausländischen Freunden im ersten Durchgang des 16. Leipziger Studentensommers. Die Meinung von zwei Arbeitern dazu könnte hier für viele stehen. Meister Paul Kurze: „Als auf dem Holzplatz Mumsdorf eine Mädchenbrigade zum Schwellenstapeln

antrat, war ich anfangs gar nicht erbaut. Zehn Jungens wären mir für diese schwere Arbeit lieber gewesen. — Diese Mädchenbrigade stapelte dann vorfristig 134 Schwellen. Einfach Klasse!“ Brigadier Rudi Graf aus dem Tagebau Witnitz: „Die Studenten aus Irkutsk und Leipzig brachten am Stellwerk 5 die Entwässerung in

Ordnung. Dieses Stellwerk ist das Wichtigste in unserem Tagebau. Dort fahren alle Kohle- und Abraumzüge durch. Von einem reibungslosen Ablauf hängt hier die Planerfüllung unseres Betriebes ab. Zur Zeit haben wir Planvorsprung!“



Auch der Sport wurde während des Studentensommers groß geschrieben. Hier kämpfen die Freunde aus dem Interlager Throna um begehrte Punkte im Volleyball. Fotos: Reitzsch (2), Swietek (1)

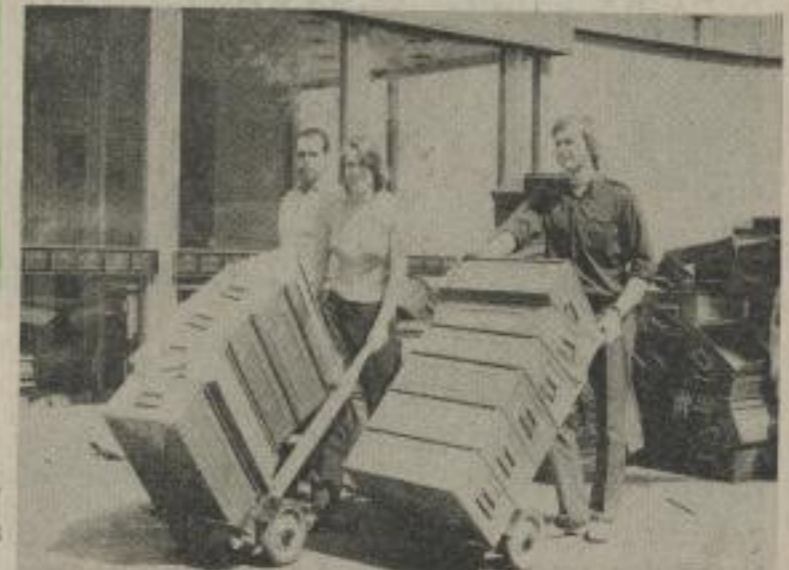
Zufriedenheit mit und in Thierbach

Im Volkswirtschaftsplan 1973 des Bezirkes Leipzig steht auf einer der ersten Seiten: „Die Sommerinitiative der Schüler und Studenten ist gut organisiert auf die Erfüllung der Schwerpunktaufgaben in Betrieben und auf Baustellen des Bezirkes zu konzentrieren.“ Zu diesen Schwerpunktaufgaben gehört die Energiewirtschaft und damit auch das Kraftwerk Thierbach. Seit 1969 speist dieses erste Großkraftwerk unserer Republik Strom in das RGW-Energieverbundnetz „Prieden“ ein. Für die Kraftwerker eine große Verpflichtung, denn würde Thierbach einmal ausfallen, dann müßte das Verbundnetz auf Kosten anderer Länder angespaßt werden. Damit war auch die Aufgabenstellung für die 42 FDJler und die neun ausländischen Studenten klar. Die zwei Wochen lang bei der chemischen Wasseraufbereitung, bei Dienstleistungen, dem Gleisbau und Inventarisierungsarbeiten im Kraftwerk feste ihren Mann standen. Christine Kaczmarek, Leiterin der Gruppe von Philosophie- und Journalistestuden-

ten in Thierbach, sagte auf einer Auswertung im OP-Stab der FDJ-Kreisleitung: „Jeder Meister ist mit uns zufrieden.“ Ein Lob, über das beide Seiten stolz sein können, denn dahinter stecken die guten Leistungen der Studenten ebenso wie die intensiven Bemühungen des Betriebes, besonders des Genossen Gublich, dessen Einsatz im umfassenden Sinne zu nutzen. So war es nur ein folgerichtiges Resultat, daß die Studenten nach Abschluß ihres Einsatzes gern gesehene Gäste bei den Betriebsfestspielen waren und sich dort aktiv beteiligten. Dem waren verschiedene Veranstaltungen vorausgegangen. Unter anderem ein Mini-Festival (mit internationaler Beteiligung natürlich) am Tag der Eröffnung der Weltfestspiele und Ausprachen mit Vertretern des Kraftwerkes, besonders am Tag des Betriebes. Und da stellten nicht nur die Studenten Fragen, sondern die Argumentationsfähigkeiten der jungen Philosophen und Journalisten wurden auf manche Probe gestellt. W. Kirkmann



Erfahrungsaustausch zwischen dem Leiter der sowjetischen Brigade aus dem Interlager Throna und Brigadier Rudi Graf (Mitte).



Studenten verschiedener Sektionen unserer Universität unterstützten die Mitarbeiter der KMU beim Umzug in ihre neuen Arbeitsräume im Hochhaus.

Studenten halfen Planaufgaben des Bezirkes zu erfüllen

Zum Abschluß des 1. Durchgangs der 6. Leipziger Sommerinitiative der Schüler und Studenten sprach „UZ“ mit Hellfried Körner, Leiter des Operativstabes Studentensommer der FDJ-Kreisleitung KMU.

„UZ“: Welche Bedeutung hat der diesjährige Studentensommer?

H. Körner: Der 16. Leipziger Studentensommer — Bestandteil der 6. Sommerinitiative — dient der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und unseres IX. Parlaments, besonders durch die Realisierung der Hauptaufgabe. Der 1. Durchgang stand darüber hinaus ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele.

„UZ“: Wieviel Studenten der KMU nahmen an der Sommerinitiative teil, und wo waren ihre Einsatzorte?

H. Körner: Von der Karl-Marx-Universität waren 1130 Studenten im Einsatz. Außerdem arbeiteten gemeinsam mit ihnen noch 150 ausländische Freunde aus der Sowjetunion, Polen, der CSSR, aus Ungarn und Bulgarien. Sie halfen unter anderem in solchen Schwerpunktbetrieben wie dem Bezirksjugendobjekt

OLEFIN in Böhlen, im Kraftwerk Thierbach und in den BKK Borna und Regis.

„UZ“: Wie sind die ökonomischen und ideologischen Ergebnisse des 1. Durchgangs einzuschätzen?

H. Körner: In 1110 Objekten wurden die ökonomischen Kennziffern und damit die partiellen Planaufgaben unseres Bezirkes erfüllt und teilweise sogar erheblich übererfüllt. Sehr gut war auch die Zusammenarbeit mit den Arbeitern auf den Großbaustellen und in den Betrieben. Vielerorts entwickelte sich ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Werkleitung, Meistern, Brigadiern und Studenten. Es entwickelte sich eine Zusammenarbeit, die weit über den Studentensommer hinaus Bestand haben wird, wie z. B. der Abschluß von Patenschaften und Partnerschaftsverträgen sowie die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des Partei- und FDJ-Lehrjahres.